

Archivische Entwicklungszusammenarbeit mit Eritrea : ein Erfahrungsbericht von Dr. Matthias Manz, Staatsarchivar des Kantons Basel-Landschaft

Autor(en): **Manz, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **13 (1998)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-770297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

personnelles, émanant d'autres archives locales, nationales ou d'organisations internationales.

C'est, enfin, dans le domaine de la coopération en matière de recherche historique dans les archives que les relations internationales nouées par les Archives du CICR sont les plus visibles. L'énorme intérêt suscité par le débat historique sur la Deuxième Guerre mondiale a conduit le CICR à coopérer avec nombre d'institutions gouvernementales ou autres, et en premier lieu avec le *Service international de recherches (SIR)* des victimes civiles du nazisme, situé à Arolsen, en Allemagne, et dont la direction est assurée par le CICR.

Cette coopération a pris la forme de dons de microfilms de diverses séries d'archives auprès des principaux centres de documentation de la Shoah – *Centre de Documentation Juive Contemporaine à Paris, Yad Vashem à Jérusalem, Wiener Library à Londres, United States Holocaust Memorial Museum à Washington* –. Elle a aussi permis d'initier des programmes d'échange d'archives avec ces diverses institutions.

Dans le domaine de la recherche de personnes disparues et des victimes de la guerre, la coopération s'est récem-

ment renforcée entre les Archives du CICR et, par exemple, l'Association de *M Serge Klarsfeld* qui se consacre à l'identification des victimes juives du nazisme en France, tout comme avec les autorités fédérales suisses en ce qui concerne, en général, les réfugiés et les personnes déplacées, ou avec le Gouvernement américain au sujet des victimes de la Deuxième Guerre mondiale et des soldats américains disparus lors de la Guerre de Corée et de la Guerre du Vietnam.

★

Dans l'ensemble des relations internationales développées par les Archives du CICR, la recherche historique occupe donc une place de choix. Les chercheurs en ont directement bénéficié et la cosmopolite salle de consultation des Archives en témoigne, tout comme les nombreuses sollicitations de musées pour l'exposition de documents extraits des Archives du CICR, à commencer par le *Musée international de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge* à Genève.

contact:E-mail: jpitteloud.GVA@icrc.org

ARCHIVISCHE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT ERITREA

Ein Erfahrungsbericht von Dr. Matthias Manz, Staatsarchivar des Kantons Basel-Landschaft

Basierend auf einem Bericht von *Azeb Tewolde*, Direktorin des parastaatlichen *Research and Documentation Centre RDC* (siehe Kästchen p.13), über die Situation der Archive in Eritrea, entwickelte das *Schweizerische Bundesarchiv* ein Zusammenarbeitsprojekt, welches von der *Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit* finanziert wurde. Ich stellte mich zur Verfügung, dieses Projekt durchzuführen.

★

Nach vorbereitenden Gesprächen bei der *UNESCO* und dem *Internationalen Archivrat in Paris* unternahm ich vom 30.10. bis 11.11.1995 eine erste Erkundungsreise in Eritreas Hauptstadt Asmara. Ich studierte mit aller Gründlichkeit die Situation des RDC und der Aktenverwaltung in den Ministerien, indem ich 12 Archive und Registraturen besichtigte und viele Gespräche auf verschiedenen Ebenen von der Sekretärin bis zum Minister führte. Ich lernte Frau Azeb und ihre 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im RDC kennen und schätzen. Am Schluss der Reise war klar, dass die Fachausbildung in Aktenführung und Archivierung der Hauptinhalt der Zusammenarbeit sein würde - als Beitrag zur effizienten Verwaltungsführung, zur Rechtssicherheit und zur Sicherstellung der historischen Überlieferung.

★

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase, während der ich von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern phantastisch unterstützt worden war, verbrachte ich, begleitet

von meiner Familie, von Februar bis April 1996 zweieinhalb Monate in Asmara. Die Erwartungen waren gross, war ich doch der erste, welcher in Eritrea Unterricht in Archivkunde anbot.

Das Ausbildungsprogramm umfasste fünf Kurse und erreichte insgesamt 100 Personen. Der auf Nachhaltigkeit ausgelegte Kern war die Ausbildung einer eritreischen Expertengruppe für Aktenverwaltung. Mit diesen 11 Personen erarbeitete ich ein kleines Handbüchlein *"Eritrean Standards for Records Management"*, das Leitlinien für die Reorganisation der Aktenverwaltung in den Ministerien definiert. Zudem erstellten die Experten neue funktional-sachsystematische Aktenpläne für die Abteilungen des Erziehungsministeriums und halfen bei einem Kurs für Angestellte in Sekretariaten und Verwaltungsarchiven mit.

★

Ein anderer wichtiger Kurs war die Ausbildung von RDC-Spezialistinnen und -Spezialisten im Ordnen und Verzeichnen von Archivakten gemäss der internationalen *ISAD(G)-Norm*. Als praktische Übung bearbeitete diese 13-köpfige Gruppe einen grossen Aktenbestand des Arbeitsministeriums.

Dazu kamen eine Einführung in Archivverwaltung für das ganze Personal des RDC, ein Kurs in modernem Aktenmanagement für Verwaltungsdirektoren der Ministerien und Beratungen über die Umwandlung des RDC in ein *Nationalarchiv* mit den international üblichen Aufgaben und Kompetenzen.

An unmittelbaren Resultaten können aufgeführt werden:

- Eritreische Fachleute lernten Grundsätze moderner Aktenverwaltung von der Entstehung bis zur Archivierung der Unterlagen kennen und in der Praxis anwenden. EntscheidungsträgerInnen wurden mit den Grundsätzen und ihren organisatorischen Folgen vertraut gemacht. In verschiedenen Ministerien wurden Projekte für die Reorganisation der Aktenverwaltung gestartet.
- Im *Staatsarchiv des Kantons Basel-Landschaft* bewirkte das Projekt einen Innovationsschub: zusätzliches internationales Fachwissen, Überprüfen unserer Arbeit (ich wollte ja nicht überholte Methoden weitergeben) und höhere Motivation. So wurde Entwicklungszusammenarbeit mit dem Ausland zur Entwicklungsarbeit zuhause.



Als vorläufiger Misserfolg muss gewertet werden, dass noch keine gesetzliche Regelung für ein Nationalarchiv erlassen wurde. Und obschon die Zusammenarbeit weitergeht und die Schweiz Mittel zur Verfügung stellt, wurde die fachliche Zusammenarbeit aus organisatorischen und politischen Gründen bisher nicht wie vorgesehen verstetigt.

Eine ausführlichere Darstellung dieser Zusammenarbeit wird in der Zeitschrift ARCHIVUM, Bd. XLIV, erscheinen.

contact:

Dr. Matthias Manz
Staatsarchivar des Kantons Basel-Landschaft
Wiedenhubstrasse 35, 4410 Liestal
Tel.: 061/921 44 40, Fax: 061/921 91 32
E-mail: staatsarchiv@lka.bl.ch

ERITREA

Am "Horn von Afrika" gelegen, umfasst Eritrea eine Fläche von 124'000 km², die Bevölkerung - halb christlich, halb muslimisch - beträgt etwa 2,5 bis 3,5 Mio Personen. Neun Volksgruppen leben zusammen. Wer die drei wichtigsten Verkehrssprachen Tigrinya, Arabisch und Englisch beherrschen will, muss auch drei verschiedene Schriften kennen.

Von 1890 bis 1941 war Eritrea eine italienische Kolonie, danach ein britisches Protektorat. 1952 ging es durch Beschluss der UNO eine Union mit Äthiopien ein, wurde von diesem Land aber 1962 völkerrechtswidrig annektiert. Darauf folgte ein 30-jähriger Unabhängigkeitskrieg, welcher 1991, nach dem Sturz der Mengistu-Diktatur in Äthiopien, zur Selbständigkeit Eritreas führte. Nach einem international überwachten Referendum erlangte Eritrea 1993 die formelle Eigenstaatlichkeit.

Eritrea ist eines der ärmsten Länder der Erde. Die Lebensgrundlage von rund 80% der Bevölkerung ist die zumeist extensiv oder nomadisch betriebene Landwirtschaft. Zu den materiellen Kriegsfolgen in Industrie, Landwirtschaft und Infrastruktur kam ein Berufsbildungsrückstand bei einer ganzen Generation.

Research and Documentation Centre (RDC), Asmara

Das RDC war die Dokumentationsstelle und das Archiv der Eritreischen Volksbefreiungsfront. Neben den im Krieg aufgebauten Beständen umfasst es heute auch die Archivfonds der öffentlichen Verwaltung seit der britischen Mandatszeit. Dazu kommen umfangreiche Video-, Foto- und Tonarchive. Letztere werden aus konservatorischen Gründen digitalisiert.



Das Personal des RDC mit dem Schweizer Experten. Foto: Matthias Manz